Mit den erhaltenen farblosen bis schwach gelblichen, firnisartigen Rückständen konnten direkt die Identitätsreaktionen angestellt werden; sie fielen in allen Fällen positiv aus.

Als Ergebnis der ausgeführten Versuche zeigte sich, dass auch nach 11 Monaten in allen Untersuchungsobjekten Morphin unzweifelhaft nachgewiesen werden konnte, dass also die Beständigkeit dieses Alkaloids gegenüber dem Fäulnisprozess eine sehr grosse ist.

Über den chemischen Nachweis von Blut. Domenico Ganassini¹⁾ hat die Methode Baecchi's²⁾ zum Nachweis von Blut mit Alizarinblau S in Gegenwart von Wasserstoffsuperoxyd einer eingehenden Prüfung unterzogen; er kommt zu dem Resultat, dass sie sehr einfach und äusserst schnell ausführbar ist. Die Reaktion ist jedoch nicht für Blut spezifisch. Lösliche Ferrosalze, vor allem das Sulfat und Bikarbonat, geben schon in Spuren die gleichen Färbungen, desgleichen grössere Mengen von Kaliumjodid, Chromalaun, Chromsäure und Ferratin. Salpetrige Säure und Jodsäure verhindern den Ausfall der Reaktion, da sie die spezifische Blaufärbung über Rot in Gelb überführen. Die Baecchi'sche Reaktion verläuft am besten in schwach saurer Lösung.

W. G. Lyle, L. J. Curtman und J. T. W. Marshall³⁾ haben die bekannte Reaktion auf Blut mit Benzidin und Wasserstoffsuperoxyd (Blaufärbung) nachgeprüft; insbesondere wurde der Einfluss der Konzentration der Reagenzien auf den Ausfall und die Empfindlichkeit der Reaktion studiert.

Zweckmässig löst man 0,5 g Benzidin bei 50° in 4,33 ccm Eisessig, fügt 19 ccm Wasser hinzu, bringt von dieser Lösung 1,4 ccm in ein Reagenzglas, verdünnt mit 0,2 ccm Wasser oder Eisessig, fügt 1 ccm der zu untersuchenden Flüssigkeit hinzu und versetzt zuletzt mit 0,4 ccm 3 prozentigen Wasserstoffsuperoxyds.

¹⁾ Boll. Chim. Farm. 53, 777; durch Chem. Zentralblatt 86, I, 1091,

²⁾ Arch. Internationales de Médecine légale 4, 163.

³⁾ Journ. of Biol. Chem. 19, 445; durch Chem. Zentralblatt 86, I, 1440.